

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 46

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi hilft

Ein junger Seminarist schickt uns das folgende Poem zu, um uns seinen Dank zu bezeugen. Es handelt sich nicht etwa um bestelltes Selbstlob. Das Gedicht ist echt! Die Redaktion.

P. S. Wir danken auch, vor allem der Setzer, weil es so sauber in Maschinenschrift geschrieben ist.

Die Läbensfuerungskunscht isch schwer
Und git eim äufherscht viel zu tun
Sie fuxt eim öppendie so sehr
Und keiner bleibt dabei immun.
Und nimmscht dich noch so sehr zusammen
Daß du kein schlechtes Menschlein bischt
So wird dich doch die Tücke rammen
So geht's dem, der ein Schlämper ischt.
Denn wenn dir öppis Tumms passiereft
Und du bischt neumen inegheit
Dänn ischt es lätz und du bischt gschemiert
Aus ischt's mit deiner Herrlichkeit
Isch dir ein Fehler unterloffen
So kehrst du in dich und du schluunscht
Du merkscht es und bischt ganz betroffen:
Aus isch es mit der Läbenskunscht!
Und diese Einsicht schtimmt dich traurig
Und du bischt gänzlich ame Rumpf
Und deine Schfimmung, die wird schaurig
Du bischt entschieden schlecht im Schtrumpf.
Du bischt ein Schtrümer, das ischt sicher
Du siehst es ein, und merkscht es zmal
Und es wird immer jämmerlicher
Und deine Lage ischt fatal.
Dann liegt es klar vor deinen Augen:
Du sollsch und musch die Schfimmung heben
Denn Trübsalblasen kann nichts taugen
Denn schließlich isch man da zum leben ...
Wenn's so weit ischt, dann gibt's nur Eines
's gilt für die Jugend wie fürs Alter
Ich weiß dir etwas würlki Feines:
Gang schnell und lies den Näbelschpalter.

A. Lienhard



Von Rußland ist der Widerruf zur Teilnahme an der Internat. Luftfahrtkonferenz in Chicago damit begründet worden, daß einige neutrale Länder, u. a. die Schweiz, daran teilnehmen.

„Und die Moral von der Geschicht,
Der Joseph — ach — er liebt mich nicht!“

Grogg

Sekuritas!

Mitten in der Nacht macht der kleine René Licht in unserm Schlafzimmer, tritt an mein Bett, weckt mich und fragt: «Du, Väfi, was isch en Sekuritas?» Ich gab ihm die nötige Auskunft, worauf sich der Kleine mit einem herzlichen «Danke vielmal!» entfernte und in seinem Zimmer ruhig weiterschließt. Meine Gattin murmelte dann: «Wänn ich jetzt dä Sekuritas gsi wär, da heftisch schön tobet!»

Vino

Lieber Nebi!

Ich lese meiner Gattin die kleine Notiz aus der Zeitung vor, daß in Mexiko sich ein Filmbesucher so vom Film hinreißen ließ, daß er auf den Schuh auf der Leinwand schoß! Daran knüpfte ich die Bemerkung, daß man sich nie so von einem Film unterkriegen lassen sollte.

Meine Gattin hörte sich dies lächelnd an und fragte mich, wie das damals denn eigentlich gewesen sei, wo ich sie im Kino geküßt habe?

Vino

denk der gegenwärtigen Alarmitis fragte ich den anwesenden Beamten, ob dieser Anordnung auch wirklich nachgelebt werde. Dieser erklärte, das sei wegen des sonst entstehenden Zeitverlustes nicht möglich: «I Chäuer ache gange mir gäng nume bi — Ueöbigsalarm!»